Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Ggst. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 802

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 16. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 16. November.

Die Durchreise des Fürsten Bismarck durch Berlin gab Sonnabend Abend seinen Bewunderern Gelegenheit zu großartigen Kundgebungen. Lange vor Eintreffen des Zuges hatte sich auf dem Stettiner Bahnhofe eine große Menschenmenge eingefunden, und als der Zug, dem der Salonwagen des Fürsten angehängt war, in die Halle einlief, waren die Schutzleute nicht im Stande, dem Ansturm der Menge Widerstand zu leisten, die sich dem Wagen des ehemaligen Reichskanzlers zuwälzte und ihm stürmische Hochs ausbrachte. Fürst Bismarck erschien am offenen Fenster seines Wagens, und Alles stürzte sich auf ihn los, um ihm womöglich die Hände zn drücken. Der Fürst, der sehr wohl aussah, war tief ergriffen durch diesen Empfang. Wiederholt versuchte er zu sprechen, es wurde auch Ruhe geboten, aber die Aufregung des Publikums war zu groß, das den Wunsch zu haben schien, den Fürsten hochleben zu lassen. Endlich folgte man einer Handbewegung des Fürsten und es trat Todtenstille ein. Fürst Bismarck sagte: „Ich danke Ihnen für den Empfang, den Sie mir bereitet haben, und bitte Sie, nur ein wenig zurückzutreten; wenn der Zug sich in Bewegung setzt, könnte leicht Jemand verletzt werden. Nochmals meinen Dank." Wieder ertönten Hochrufe, und dazu wurden Rufe laut wie: „In den Reichstag kommen", „Auf Wiedersehen". Der Fürst lächelte und grüßte nach allen Seiten. Unterdessen waren die Vorbereitungen beendet, um den Wagen des Fürsten nach dem Lehrter Bahnhof weiter zu befördern. Das Zeichen, daß alles fertig sei, wurde gegeben; da steckte der Fürst noch einmal den Kopf zum Fenster hinaus und sprach: „Meine lieben Freunde! Ich bitte Sie noch einmal, zurückzutreten. Ich will nicht die Veranlassung dazu geben, daß einer von Ihnen Schaden nimmt. Von meinen Freunden will ich keinen missen." Der Zug setzte sich in Bewegung, und Hochrufe, die kein Ende nehmen wollten, tönten ihm nach. Auf dem Lehrter Bahnhof wiederholten sich die Kundgebungen. Dort wurden aber die polizeilichen Absperrungsmaßregeln mit großer Strenge durchgeführt, das Publikum sammelte sich jedoch in den Wartesälen und suchte durch die Fenster des Fürsten ansichtig zu werden. Der Fürst blieb die ganze Zeit am Fenster seines Wagens, dankte für die ihm dargebrachten Huldigungen und unterhielt sich mit einigen persönlichen Bekannten, die sich zu seiner Begrüßung eingefunden hatten. Unmittelbar vor Abgang des Zuges gelang es einer größeren Anzahl Personen, sich Zutritt zu dem Bahnsteig zu verschaffen, und jetzt kannte der Jubel keine Grenzen. Der Fürst zeigte durch Zeichen an, daß er sprechen wolle, und sagte, als Ruhe eingetreten war: „Es freut mich, meine lieben Berliner nach längerer Abwesenheit wieder zu sehen. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie wieder auf diesen Bahnhof gekommen sind, um mich zu begrüßen. Nochmals vielen Dank und auf Wiedersehen!" Kaum hatte Fürst Bismarck geendet, als sich der Zug in Bewegung setzte, worauf noch einmal begeisterte Hochrufe die Luft erfüllten.

Die „Nat.-Ztg." meint, es hieße die Pferde vor und gleichzeitig hinter den Wagen spannen, wenn man durch Stempelerlasse, wie im Falle Bujak, die Errichtung neuer Fideikommisse unterstützen, also die Theilbarkeit des Grundbesitzes erschweren wolle, in einer Provinz, in der die Nothwendigkeit der inneren Kolonisation, d. h. die Herstellung kleinerer landwirthschaftlichen Besitzungen allseitig anerkannt ist. Aber auch abgesehen davon erscheine es dringend nothwendig, das Prinzip festzustellen und festzuhalten, daß reichen Leuten keine Steuern zu erlassen sind. Die Staatskasse, welche kleinere Steuerbeträge durch den Gerichtsvollzieher einzieht, darf nicht einem Großgrundbesitzer 60 000 Mark Steuern schenken.

Major v. Wißmann hat nach der „Kreuzztg." nunmehr wieder die Verpflichtung übernommen, möglichst rasch seinen Zug nach dem Innern anzutreten. Wir haben bereits gemeldet, daß Wißmann von Egypten nach Deutsch-Ostafrika unterwegs sein soll. Darnach wäre die frühere Mittheilung über den beabsichtigten Rücktritt Wißmanns aus dem Reichsdienst und über die Vertagung seiner Seeexpedition unbegründet. Es scheinen in dieser Angelegenheit hinter den Kulissen Vorgänge gespielt zu haben, deren Aufklärung wohl erst später erfolgen wird.

Aus Rußland traf am Sonnabend eine kurze telegraphische Nachricht über Entdeckung einer Verschwörung ein, welche ernster genommen zu werden verdient, als die gewöhnlichen nihilistischen Anschläge. In Moskau wurde eine weitverzweigte politische Verschwörung entdeckt. Es wurden etwa 60 Personen, darunter Adelige und Schriftsteller, sowie Leute aus dem besseren Mittelstande verhaftet. Dieselben sind der Betheiligung an einer geheimen Verbindung beschuldigt, welche die Gründung einer politischen Partei bezweckte, um für Herstellung einer alle Klassen der Gesellschaft vertretende Territorialversammlung, wie solche unter der Herrschaft der ersten Zaren bestand und „Zemski Sabor" genannt wurde, zu agitiren. Es handelte sich also bei dieser Vereinigung nur um das Anstreben einer gewissen parlamentarischen Vertretung, eine Theilnahme des Volkes an der Regierung und obendrein in dem festbeschränkten Rahmen des „Zemski Sabor", der unseren Provinzial-Landtagen entsprechen würde. Ein solches Beginnen ist natürlich in dem absolutistischen Rußland, das kein Vereins- und Versammlungsgesetz kennt, eine „Verschwörung." Wir möchten, so bemerkt die „Voss. Ztg.", aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß schon vor einiger Zeit in Petersburger Berichten auf eine Bewegung in höheren und mittleren Kreisen aufmerksam gemacht wurde, welche eine Aenderung der Verhältnisse anstrebe und die mit den unzufriedenen Bauern Fühlung suche, ebenso auf die letzte Veröffentlichung der „Narodnaja Wolja" (der „Volkswille"), in welcher die Propaganda der That verworfen und die Verlegung der Agitation in die mittleren Kreise der russischen Bevölkerung empfohlen wurde. Der Nothstand und die immer mehr um sich greifende Unzufriedenheit dürfte noch viel bedenklichere Strömungen in Rußland an die Oberfläche bringen und wenn wir auch der nachfolgenden Meldung nicht unbedingte Glaubwürdigkeit beimessen, weil die Polen gewöhnlich übertreiben, sobald es sich um russische Angelegenheiten handelt, müssen wir doch bemerken, daß selbst der offiziöse Petersburger Berichterstatter der „Pol. Korresp." wiederholt auf die Möglichkeit von Bauernunruhen hingewiesen hat. Es heißt in der Meldung:

Warschau, 14. Nov. Aufrührerische Banden bewaffneter Bauern durchziehen die vom Nothstande heimgesuchten Gegenden Rußlands. Mehrere Tausende Arbeiter an den Eisenbahnbauten Kursk-Woronesch und Moskau-Nischni-Nowgorod, welche die Arbeit eingestellt haben, haben sich den Bauern angeschlossen. Es haben sich förmliche Räuberbanden gebildet, welche sogar die Bahnzüge aufhalten und plündern. Die Gutshöfe werden von den Banden förmlich blockirt, so daß der Adel nicht wagt, abzureisen. Die Behörden sind diesem Treiben gegenüber ohnmächtig; sie befürchten sogar, daß die Bewegung durch die Agitationen der Anarchisten einen politischen Charakter annehmen werde. In Balta fanden von Neuem Judenexzesse statt.

Aus Lemberg werden ganz dieselben Vorfälle gemeldet, außerdem aber, daß seit den Zeiten Pugatschew's, dessen Schreckensthaten die Bevölkerung mit Schauder erfüllten, solche Zustände in Rußland nicht geherrscht hätten.

Dem „Przegl." zufolge haben sich die aufrührerischen Bauern in Polen mit Hacken und Mistgabeln bewaffnet und durchziehen raubend die Provinz. Die Regierung scheint ohnmächtig obwohl im administrativen Wege letzthin bereits mehrere hundert

## Johann Caspar Lavater.

(Zum fünfzehnten November.)

Von Dr. Adolph Kohut.

(Nachdruck verboten.)

Die Originale sterben leider aus im Leben wie in der Litteratur. Wenn gegenwärtig ein sonderbarer Heiliger in der Garderobe eines Wollapostels oder gar, wie ein gewisser Naturprediger, in einem phantastischen Kostüm einherschreitet, so erregt das Erscheinen eines Solchen in den meisten Fällen ironisches Gelächter und zuweilen sehen sich sogar die Gerichte auf Grund des groben Unfug-Paragraphen zum Einschreiten veranlaßt. Wie ganz anders war das im vorigen Jahrhundert, in dem klassischen Zeitalter der Geisterbeschwörer, Swedenborgianer, Goldmacher, Necromanten, Schwärmer und Phantasten! Da kleideten sich die romantischen Geister, welche Aufsehen erregen wollten, in die wunderlichsten Kostüme, und man glaubte, daß es fortwährend Karneval gebe, wenn man auf die tollen Charaktermasken, welche bei helllichtem Tage ihr Wesen trieben, blickte. In jener Periode der komischen Betrüger und betrogenen Betrüger kamen die Menschen auf die merkwürdigsten und ungeheuerlichsten Einfälle; die Quacksalber, Kurpfuscher, Magnetiseure erfüllten die Welt mit ihrem Ruhme, und je barocker die Hypothesen waren, welche die Schwarmgeister aufstellten, desto größere Anziehungskraft übten sie auf die Tausende und Abertausende derjenigen, welche nie Alle werden. Es war eben die Sturm- und Drangperiode der Geister, und es kamen Kräfte und Gestalten zum Vorschein, von deren Existenz man bis dahin fast nichts gewußt hat.

Nur aus jener eigenartigen Zeit heraus ist die Erscheinung Johann Caspar Lavater's zu erklären, seit dessen Geburt am fünfzehnten November hundertfünfzig Jahre verflossen sein werden. Schranken- und zügellose Phantasie ging bei ihm Hand in Hand mit tiefem Gemüthsleben; eine geniale Natur, in hohem Grade dichterisch veranlagt, konnte er doch nichts Bleibendes und Dauerndes schaffen, denn es fehlte ihm die Gestaltungskraft des schöpferischen Geistes und die künstlerische Mäßigung. Ideenreich und scharf beobachtend, erschien er wie ein bahnbrechender Denker — und doch war er nur ein im Irrgarten der Romantik und der Wahnvorstellungen einhertaumelnder Geisterseher, dem es an Ruhe und Klarheit fehlte; fromm und gläubigen Sinnes, stiftete er dennoch mehr Unheil als Segen, denn mit großer Unverfrorenheit griff er zu den bedenklichsten Mitteln, um seine gottesfürchtigen Zwecke zu erreichen. Wenn er eine Seele retten konnte, war er überglücklich, und er that dies mit dem ganzen Fanatismus des glühenden Eiferers. Dieser Charakter, in welchem sich die merkwürdigsten Gegensätze in buntem Gemisch ausgeprägt fanden, mußte auf die Einen abstoßend, aber auf die andern überaus sympathisch wirken, und so machen wir die Wahrnehmung, daß Johann Caspar Lavater von zahlreichen Zeitgenossen für einen lichten Genius, von ebenso vielen Gegnern jedoch für den leibhaftigen Gottseibeiuns gehalten wurde. Soviel steht fest, daß er unter den Stürmern und Drängern einer der originellsten Figuren ist und die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes in einer Weise gefesselt hat, wie nur wenige seiner mitstrebenden Genossen.

Man denke sich den ungeheuren Rumor, den es hervorrufen mußte, als der Schweizer Theologe Lavater plötzlich mit der Behauptung auftrat, daß er jedem Menschen es auf den Kopf sagen könnte, weß Geistes Kind er sei — und die Menschheit glaubte ihm; schaarenweise strömten die Adepten zu ihm, um sich das werthe Haupt von ihm untersuchen und von ihm die Diagnose auf ihre geistigen Fähigkeiten, Leidenschaften und Eigenheiten stellen zu lassen. Die konfus-träumerische Phantasie dieses Physiognomen sah in den Schädeln der Leute Dinge, wovon die Weltweisheit jener Zeit sich nichts träumen ließ. Seine physiognomische Orakelei wurde merkwürdigerweise für baare Münze genommen. Für die große Masse war er der Prophet, der Neues schaut und die Zukunft verkündet — große Männer freilich, wie Goethe, Schiller, Lichtenberg u. A. merkten bei Zeiten den Schwindel, und die erstgenannten zwei Dichterfürsten widmeten seiner kraftgenialischen Ausschweifung das treffende Xenion:

„Schade, daß die Natur nur einen Menschen aus Dir schuf.
Denn zum würdigen Mann war und zum Schelmen der Stoff."

Das Werk, worin er seine physiognomischen Ideen zu einem System zu erheben suchte, die „Physiognomischen Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe", hat, wie nur wenige Schriften der Weltliteratur, Jahrzehnte lang einen, heute kaum zu verstehenden Lärm hervorgerufen; doch nicht allein die Neuheit des Gegenstandes und die verblüffende Sicherheit des Auftretens Lavater's bewirkte dies Wunder, sondern auch der Umstand, daß das Buch mit der gesammten Zeitströmung, mit dem Streben nach der Natur, welches auch die Schriften J. J. Rousseau's so anziehend machte, auf's Innigste zusammenhing. Lavater's Bestreben war darauf gerichtet, die Gesetze der Natur in der Bildung des äußeren Menschen nachzuweisen — deshalb wanderten seine „Schattenrisse" von Hand zu Hand, und deshalb wollte Jedermann Menschenkenner werden. Allerdings artete schließlich diese Bewegung zu einer Narrethei, zu einer Modespielerei, zu einer Art Sport aus, welche den Hohn und Spott der Satyriker herausforderte — aber man vergesse nicht, daß Lavater nur dem vulkanischen Drange der Zeit Ausdruck gegeben, wenn er das „Ding an sich" in der äußeren Figuration des Schädelbaus suchte . . . Und noch eins. Dieser Züricher Prediger war in der That ein Wundermann, d. h. sein Wesen, seine Persönlichkeit hatte etwas Bezauberndes; wo er erschien, siegte er, flogen ihm die Herzen entgegen. Die ihm nahe traten, gewannen ihn lieb: selbst ein Goethe reichte ihm die Bruderhand entgegen — das Komische in dem Charakter des Züricher Magus war eben die fatale Wahrheit, daß er oft „hereinfiel" und daß ihm Schwindler à la Cagliostro und Christof Kaufmann gewaltig imponirten; er glaubte zu schieben und ward geschoben.

* * *

Johann Caspar Lavater wurde am 15. November 1741 zu Zürich als Sohn eines Arztes geboren. Die rege Phantasie und den Trieb zur Wohlthätigkeit erbte er von seiner Mutter. Seit 1754 besuchte er das akademische Gymnasium seiner Vaterstadt, wo Bodmer und Breitinger seine Lehrer waren. Schon frühzeitig für den geistlichen Stand bestimmt, machte sich bei ihm eine asketisch-mystische Richtung geltend, der er sein Leben lang treu blieb. Schon im Knaben erwachte

Personen nach Sibirien verschickt wurden. Dem „Czas" zufolge fand in Balta in Russisch-Polen eine Judenverfolgung statt. Das mit Sensen und Hacken bewaffnete Volk überfiel die Juden, verwundete viele und zerstörte deren Häuser. Das Militär unterdrückte die Tumulte, ohne daß jedoch die Ruhestörer verhaftet wurden.

Die unionistische Partei Englands, mit deren Hilfe das Ministerium Salisbury sich nun schon fünf Jahre gehalten hat und schon voraussichtlich noch bis zu den Neuwahlen für das Unterhaus halten wird, ist durch die irische Frage zusammengeschweißt worden und wird allem Anschein nach durch dieselbe Frage auch wieder auseinandergerissen werden. Die innerhalb der Partei bestehenden Gegensätze machen sich gerade in diesen Tagen besonders fühlbar. In ihrem Widerstand gegen Währung irischer Homerule sind beide Gruppen, die Tories, wie die liberalen Unionisten, einig; aber dabei kann das Ministerium Salisbury nicht stehen bleiben, wenn es bei den allgemeinen Wahlen nicht eine schmähliche Niederlage erleiden will. Es ist von ihm oft genug betont worden, daß sein Ziel darauf gerichtet sein solle, den Irländern alle gerechten Forderungen, mit Ausnahme immer der Homerule zu gewähren. Balfour, der bisherige Obersekretär von Irland, rühmt sich, in diesem Lande nicht nur Ruh, und Ordnung wiederhergestellt zu haben, sondern auch vieles zu dessen gedeihlicher wirthschaftlichen Entwickelung gethan zu haben. Mitglieder der Regierung haben dies mit Genugthuung bestätigt. Aber auf halbem Wege kann die Regierung nicht stehen bleiben, sonst giebt sie das mühsam Gewonnene wieder preis. Und so hat der Ministerrath beschlossen, dem Programm für die nächste Parlamentstagung eine Gesetzvorlage einzuverleiben, die Irland in Hinsicht auf die örtliche Verwaltung auf gleichen Fuß mit den übrigen Theilen des Vereinigten Königreichs stellen soll; außerdem soll der freie Schulunterricht auch auf Irland ausgedehnt werden. Das ist zu viel für denjenigen Theil der Tories, der Irland in der alten Abhängigkeit erhalten möchte und der sich jeglicher Reform dort mit eingefleischter Verbissenheit von jeher widersetzt hat. Die Presse, die diesen veralteten Anschauungen dient, erhebt deshalb gegen die liberalen Anwandlungen des Ministeriums ein Zetergeschrei ohne Rücksicht darauf, daß sie dadurch wahrscheinlich die Pläne der Regierung in Bezug auf die kommenden Wahlen durchkreuzt. Denn das kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Ausblick auf die Wahlen einen wesentlichen Antheil an der ministeriellen Reformpolitik für Irland hat, und daß sich die Herren Salisbury und Genossen sehr klar darüber sind, daß die angekündigten Vorlagen noch einen weiten Weg zurückzulegen haben; sie haben zunächst nur dem Zwecke zu dienen, ein wuchtiges Losungswort im Wahlkampfe gegenüber den Liberalen zu bilden.

## Deutschland.

☐ **Berlin**, 15. Nov. Die ungewöhnlichen Vorgänge bei der gestrigen Durchreise des Fürsten Bismarck würden nicht richtig verstanden werden, wenn man aus dem verübten Lärm auf eine entsprechende dahinterstehende Macht schließen wollte. Die drei oder vierhundert Studenten und sonstige junge Leute, die auf beiden Bahnhöfen, dem Stettiner wie dem Lehrter, dem Fürsten ihre Huldigungen darbrachten, sind keineswegs als der Theil eines gleich empfindenden großen Ganzen aufzufassen, sondern die Demonstration bleibt im Wesentlichen auf diesen engeren Personenkreis beschränkt, und die große Masse hier in Berlin hat heute Morgen die Berichte über die seltsamen Szenen mit dem Interesse der Neugier und der Sensation gelesen; schwerlich aber werden viele dabei empfunden haber, daß die lärmenden jungen Leute als die berufenen Vertreter einer beherrschenden, weitere Volkskreise umfassenden Gesinnung anzusehen seien. Diese Studenten, die sich namentlich auf dem Lehrter Bahnhof so wundersam benahmen, sind dieselben, die dem Virchow-Helmholtz-Kommers fernblieben, weil ihr „deutsches" Bewußtsein ihnen nicht gestattet hat, zu Ehren Virchows ein Glas Bier zu trinken. Was sich ihnen auf den Bahnhöfen zugesellt hat, ist neben der indifferenten Schaar von Neugierigen, auf die überhaupt nichts ankommt, ein ausgeprägt antisemitisches Element gewesen. Die antisemitische „Staatsbürgerztg." hatte am Freitag die thörichte Ankündigung gebracht, die Juden und „Judengenossen" wollten dem Fürsten Bismarck bei seiner Durchreise Skandale bereiten. Der Unsinn hat genügt, um eine antisemitische Garde zusammenzubringen, was natürlich der einzige Zweck der Erfindung war. Es ist merkwürdig, daß die Antisemiten, wenigstens ein Theil von ihnen, neuerdings den Fürsten Bismarck als ihren Vorkämpfer ansehen, während er sich doch niemals zu ihnen bekannt hat. Max Bewer ist mit der Pressung des ehemaligen Reichskanzlers für den Antisemitismus vorangegangen; er hat in einer seiner absurden Broschüren den Fürsten feierlich aufgefordert, sich an die Spitze dieser Bewegung zu stellen, und ein Boeckel z. B. behandelt den Fürsten kaum noch anders denn als überzeugten Gesinnungsgenossen. Dagegen Herr Ahlwardt scheint es besser zu wissen. Nach ihm hat die Bewegung vom Fürsten Bismarck garnichts zu erwarten, was vermuthlich auch das Richtige ist. Das hindert aber den Berliner Antisemitismus nicht, sich auf den Schultern des Fürsten in eine Höhe hinaufzuträumen, die der Wirklichkeit in keinem Zuge entspricht. Fürst Bismarck hat gestern auf die stürmischen Zurufe, er möge recht bald im Reichstage erscheinen, nichts erwidert. Man sollte meinen, daß es ihm ein wenig bedenklich vorkommen müßte, wenn er aus der Siedehitze der ihm entgegengetragenen Begeisterung schließen wollte, daß ihm noch kräftigere Huldigungen zu Theil würden, sobald er sich auf den Straßen Berlins sehen ließe. Dieselbe Kohorte, die sich gestern um den Fürsten schaarte, würde ihm bei einer längeren Anwesenheit in Berlin ohne Zweifel ebenfalls zur Verfügung stehen, und der gewaltige Verkehr der Leipziger Straße, die der Fürst täglich zu passiren hätte, würde ganz von selber ein außerordentliches Kontingent zur Verstärkung der Neugierigen, vielleicht auch der Begeisterten stellen. Das könnte unter Umständen recht unbequem werden, nicht bloß für den Fürsten, sondern auch für andere Leute. Man hat die Möglichkeit einer Theilnahme des Fürsten an den Reichstagsverhandlungen unter diesem Gesichtspunkt noch gar nicht betrachtet; die Vorgänge vom Sonnabend legen es aber wirklich sehr nahe, sich die Situation auch nach dieser Seite hin ein wenig näher anzusehen. Es ist noch nicht festgestellt, auf wessen Weisung hin die Polizei gestern in so bemerkenswerthen Formen ihres Amtes gewaltet hat. Der Lehrter Bahnhof ist fast hermetisch abgeschlossen gewesen, und erst mit Gewaltmitteln, nach Ausbrechen von Fenstern und Thüren, und nachdem die Schutzmannskette einfach über den Haufen gerannt war, haben sich die ovationslustigen Schaaren auf dem Perron versammeln können. Sogar zu Verhaftungen ist es dabei gekommen. Hat Herr von Richthofen auf eigene Verantwortung diese Absperrung angeordnet? Oder war es der Herr Minister des Innern, der diese weitgehende Maßregel verfügte? Jedenfalls muß an höheren amtlichen Stellen die unangenehme Empfindung herrschen, daß das Erscheinen des Fürsten Bismarck in der Oeffentlichkeit eine nicht normale Lage zur Folge haben könnte, die mit nicht normalen Mitteln behandelt werden müßte. Vielleicht ohne daß die lärmenden jungen Leute sich dessen bewußt sind, bekommt ihr Huldigungseifer eine fatale Spitze nach einer anderen noch höheren Stelle hin, und es sieht nicht so aus, als ob Derartiges geduldet werden würde. Es kann also noch recht interessant werden, wenn der Fürst wirklich als Abgeordneter für Geestemünde-Otterndorf die Stufen zum Reichstagsgebäude hinanschreitet. Hineinfahren durch das große Portal, wie er es früher gethan, kann er ja nicht mehr. Wenn vormals der Wagen des Reichskanzlers durch die Einfahrt donnerte, dann hörte man es im Saale und auf den Tribünen. Jetzt wird das begleitende Geräusch ein anderes, vielleicht ein mißtönendes sein, aber es wird darum nicht weniger lebhaft sein, eher noch lebhafter, nach den gestrigen Erfahrungen zu urtheilen. Wir glauben, daß Fürst Bismarck dieses Moment der Straßendemonstrationen bei seinen Entschlüssen nicht unbeachtet lassen wird, schon darum nicht, weil er mit der Möglichkeit rechnen muß, daß der von einer verhältnißmäßig kleinen Schaar hervorgerufene Zustimmungslärm eine entsprechende Reaktion zur Folge haben könnte. Es wäre für die betreffenden Agitatoren beispielsweise ein Leichtes, ein paar Tausend sozialdemokratische Arbeiter auf die Beine zu bringen, die von der Anwesenheit des Fürsten ebenfalls auf der Straße Notiz nehmen könnten, aber auf ihre eigene Weise.

— Der in Stolp-Lauenburg neu gewählte Abgeordnete Dau-Hohenstein hat sich vorläufig als Hospitant der freisinnigen Partei des Reichstags gemeldet.

— Die Reichstagsersatzwahl für Frhr. v. Hake in Hildesheim (X) Hannover ist auf den 18. Dezember anberaumt.

— In der am Freitag abgehaltenen Versammlung des Bundes der Berliner Grundbesitzer-Vereine, welche sich mit der Frage der Beseitigung der Prostitution beschäftigte, soll der Chef der Kriminalpolizei, Graf Pückler einem Mitgliede mitgetheilt haben, das Staatsministerium habe beschlossen, dem Reichstage noch in diesem Jahre eine Vorlage wegen Aufhebung des § 180 des St.-G.-B. (Kuppeleiparagraph) zu machen. Nach Annahme dieser Vorlage würde der Kasernirung der Prostitution auf Grund des § 361 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs nichts entgegenstehen.

— Das neue Organ der sozialdemokratischen Opposition ist unter dem Namen „Der Sozialist" am Sonnabend zum ersten Mal erschienen. Als Redakteur zeichnet Hermann Treistler, als Drucker und Verleger Wilhelm Werner. Das Blatt soll wöchentlich einmal erscheinen. Die Abonnements-Einladung wendet sich in erster Linie an „unabhängig denkende Sozialisten und an alle diejenigen, denen eine Klärung der sozialistischen Prinzipien am Herzen liegt."

— Ein seltsamer Druckfehler ist dem „Reichsanz." passirt. Derselbe schreibt in seiner neuesten Nummer: „In der Mittheilung über die Bewährung der für die preußischen Staatseisenbahnen in der Zeit von 1884 bis 1891 gelieferten Schienen in der Nummer 265 des „Reichs- und Staats-Anzeigers" vom 10. November 1891 sind irrthümlich hinter den Worten „innerhalb dieses Lieferungsumfanges" die Worte „in jedem Jahre" ausgelassen. Während durchschnittlich von je 10,000 Stück der überhaupt gelieferten Schienen in jedem Garantiejahr 1,8 Stück gebrochen und damit ersatzpflichtig geworden sind, sind durchschnittlich von je 10,000 Stück der vom Bochumer Verein gelieferten Schienen in jedem Garantiejahr nur 0,724 Stück gebrochen und ersatzpflichtig geworden."

**Leipzig**, 14. Nov. Auch die sächsische Regierung fordert, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, im neuen Etat eine Erhöhung der Zivilliste um reichlich 200,000 Mk. mit der Begründung, daß die Erhöhung der aus der Zivilliste zu bestreitenden Gehälter dies nöthig mache.

---

das poetische Talent; namentlich zeigte er sich in der Abfassung von geistlichen Liedern und religiösen Gedichten von entschiedener Begabung. Recht und Wahrheit zu üben, galt damals als sein unverbrüchliches Evangelium, und kühnen Muths schleuderte der einundzwanzigjährige Jüngling eine flammende Schrift gegen den Tyrannen Felix Grebel, den Schwiegersohn des Züricher Bürgermeisters, weil er sich als Landvogt zahlreiche Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen ließ. Bald darauf reiste er nach Norddeutschland, um sich bei dem Prediger Spalding in Barth für das geistliche Amt weiter auszubilden. Auf dieser Reise machte er die Bekanntschaft mancher der damaligen führenden Geister, so u. A. Johann Georg Sulzers, Ernesti's, Gellert's, Moses Mendelssohn's, Ramler's, Klopstock's, Gleim's, Zachariä's u. A. Acht Monate brachte er bei Spalding zu und begann auch zu jener Zeit seine schriftstellerische Laufbahn; er dichtete schon damals seine später so berühmt gewordenen, 1767 erschienenen „Schweizer-Lieder". 1764 nach Zürich zurückgekehrt, wurde er als Diakonus an der Waisenhauskirche zu Zürich angestellt und entzückte alle Welt durch seine hinreißende Beredtsamkeit; später wurde er Pater an der Diakonkirche. Seine Predigten, wie z. B. diejenigen über das Buch Jonas, gefielen selbst einem Goethe, der sie in dem „Frankfurter gelehrten Anzeigen" mit lebhafter Anerkennung besprach. Im Uebrigen machte sich Lavater das Christenthum nach eigenem Geschmack zurecht.

Nicht minder Anerkennung errang er sich als fruchtbarer christlicher Liederdichter; von diesen Liedern sind mehrere, die in evangelischen Gesangbüchern Aufnahme fanden. In den „Schweizerliedern" suchte er im Volke einen edlen, patriotischen Sinn zu erwecken und die schönsten Thaten der Väter in einfachen, populären Gesängen darzustellen. Die allgemeinste Aufmerksamkeit lenkte sich auf ihn, als zwischen 1768 bis 1773 sein dreibändiges Werk: „Aussichten in die Ewigkeit" erschien. Was er hier vorbrachte, war nicht mehr Predigt, nicht Erbauung, sondern die phantastischste Prophezeihung, das Ergebniß eines ausschweifenden, jeder Wirklichkeit und Möglichkeit Hohn sprechenden Gehirns. Seine sich immer widerlicher breit machende Proselytenmacherei brachte ihn u. A. mit Moses Mendelssohn in Konflikt, der ihn mit Würde und Gründlichkeit heimleuchtete. Lichtenberg war darüber so empört, daß er eine derbe Satyre auf Lavater verfaßte, deren belustigender Titel also lautete: „Timorus, d. i. Vertheidigung zweier Israeliten, die, durch die Kräftigkeit der Lavater'schen Beweisgründe und der Göttingischen Mettwürste bewogen, den wahren Glauben angenommen haben."

Von jeher hatte Lavater einen Hang zum Zeichnen, namentlich von Portraits; und der Gedanke, daß zwischen den äußeren Formen und dem inneren Wesen des Menschen ein tieferer Zusammenhang bestehen müsse, beherrschte ihn so sehr, daß er an die Physiognomie ebenso glaubte oder doch zu glauben vorgab, wie an das Evangelium, dessen Heilswahrheiten er eifrig verkündete. Diese seine Ansichten setzte er in dem bereits erwähnten umfangreichen Werke und in anderen Schriften auseinander. Er kam mit einem Schlage in Mode, denn im lieben Deutschland braucht man nur etwas recht Absurdes mit Kühnheit vorzubringen — und der berühmte Mann ist fertig! Aus allen Theilen der Welt wandten sich zahllose Männer und Frauen an den wunderthätigen Physiognomiker, um ihn als Seelenarzt zu konsultiren. Seit Luther hat kein Deutscher, wie Franz Muncker ironisch bemerkt, eine solch ausgebreitete Korrespondenz geführt! Wie — naiv unser Lavater war, beweist u. A. schon der Umstand, daß er den berüchtigten Swedenborg für einen von Gott inspirirten Propheten und den Wunderdoktor Josef Gaßner für einen Teufelsbanner hielt. Josef Balsamo oder Cagliostro — wie sich der Erzgauner nannte — erklärte er für eine Gestalt, wie die Natur nur Eine alle Jahrhunderte forme . . . Das genügt.

Der Wunderapostel mußte von Zeit zu Zeit nach Deutschland reisen, und dem Verlangen seiner Verehrer, die ihn von Angesicht zu Angesicht sehen wollten, entgegenzukommen. Alle diese Reisen waren Ereignisse, so z. B. 1786, als er nach Bremen, und 1793, als er auf des Ministers Bernstorff Einladung nach Kopenhagen reiste — überall fast abgöttisch gefeiert. Doch auch diesem Sterblichen wurde nicht des Lebens unvermischte Freude zu Theil. Die politischen Ereignisse seines Vaterlandes trübten die letzten Jahre seines Lebens; indem er sowohl den harten Maßregeln der Kantonalregierung ebenso muthig entgegentrat wie den Uebergriffen der Demokraten und den Gewaltakten des französischen Direktoriums, machte er sich „verdächtig"; man bezichtigte ihn des Einverständnisses mit Rußland und Oesterreich, und am 16. Mai 1799 verhaftete man den unschuldigen, lauteren Patrioten und deportirte ihn nach Basel. Für seinen Humor spricht sein Scherzwort. „So vornehm bin ich noch nie gereist", sagte er, als vier Dragoner an seinen Wagen heransprengten, um ihm das Geleit zu geben; doch erhielt er schon am 10. Juni seine Freiheit wieder. Nach Zürich zurückgekehrt, wurde er, als er bei der Eroberung der Stadt durch Masséna am 26. September d. J. den verwundeten Soldaten Hilfe leistete, von einer feindlichen Kugel getroffen; nach langem und schwerem Leiden starb er am 2. Januar 1801. Von seinen Mitbürgern wurde ihm ein würdiges und schönes Denkmal auf dem Kirchhof der St. Petrikirche in Zürich errichtet, mit folgender Inschrift: „Was Er, der treue Zeuge Seines Herrn, in diesem Tempel sprach, und was Er schrieb und that und litt, war Alles Eins: der Beförderung des Reichs der Wahrheit und der Liebe."

Ueber die Rezensenten seiner Schriften hat sich Lavater oft und schwer geärgert; deshalb hielt er es mit Goethe, daß man den „Hund", den Rezensenten, todt schlagen müsse. Aus der Fülle der Bosheiten, die er seinen Kritikern spendet, sei nur die nachstehende Stelle hervorgehoben: „Ich halte den geradezu für einen grundschlechten, boshaften und leidenschaftlichen Mann, der einem Verfasser Behauptungen andichtet, von denen er wissen muß: sie gehören ihm nicht. Ich halte denjenigen anonymen Rezensenten eines Buches, dessen Verfasser sich genannt hat, für einen nicht delikaten, nicht feinfühlenden, nicht edlen Mann, der so vor aller Welt mit ihm spricht, wie unter vier oder sechs Augen kein gesitteter Mensch mit einem gesitteten Menschen sprechen würde. Ich halte jeden Rezensenten einer Schrift für einen sehr schwachen, seichten, unwürdigen Schriftsteller, der sehr schöne oder sehr schlechte Stellen, die als schön oder schlecht von ihm und jedem cultivirten Menschen gefühlt werden müssen, aus Leidenschaft für oder wider den Verfasser keiner Anführung oder Anzeige würdigt."

# Lokales.

**Posen,** den 16. November.

r **Die totale Mondfinsterniß** in der vergangenen Nacht konnte hier aufs Beste beobachtet werden, da sich der Himmel, nachdem es in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. und ebenso am Vormittag des 15. d. M. geregnet, Nachmittags 3 Uhr aufgeklärt hatte, so daß Abends der Mond in vollem Glanze strahlte. Zu der Zeit, wo die Finsterniß eintrat, ca. 11½ Uhr Nachts, stand der Mond im Süden, nahe dem Sternbilde der Plejaden; um diese Zeit wurden leichte Wolken vor dem Monde in der Richtung von Westen nach Osten vorbeigetrieben; doch blieb in den Lücken zwischen den Wolken, und ebenso durch die Wolken hindurch der Mond stets sichtbar; als die Mondscheibe total verfinstert war, hatte sich der Himmel wieder vollständig aufgeklärt, und blieb von da ab klar. 11½ Uhr begann an der linken oberen Seite des Vollmondes eine ganz leichte, verschwommene Verdunkelung, die weiter nach rechts vorschritt, und 11¾ Uhr bereits eine bestimmte Contur angenommen hatte; 12 Uhr war etwa ⅓ und 12¼ Uhr schon mehr als die Hälfte der Mondscheibe in den Schatten der Erde eingetreten. Während bis dahin der beschattete Theil des Mondes so dunkel wie der Himmel gewesen war, begann er jetzt eine dunkle röthliche Farbe anzunehmen; der Mondschein war nur noch schwach, wie zur Zeit zwischen Neumond und erstem Viertel; der von der Sonne noch beschienene Theil des Mondes nahm die Form einer Sichel zur Zeit des zunehmenden Mondes an; diese Sichel wurde immer schmaler und 12¾ Uhr war sie am rechten unteren Rande des Mondes vollkommen verschwunden. Inzwischen hatte sich die röthliche Kupferfarbe des beschatteten Theiles des Mondes immer mehr entwickelt, und nach dem Verschwinden der Sichel hatte die Mondscheibe eine Kupferfarbe angenommen; sie war am dunkelsten links oben, am hellsten rechts unten, wo die Sichel verschwunden war. Von 12¾ Uhr bis 2 Uhr 7 Minuten (also 1 Stunde 22 Minuten) blieb nun die Mondscheibe verdunkelt; doch war sie in ihrer dunkelröthlichen Farbe stets sichtbar. Schon 1¾ Uhr begann sie am linken unteren Rande heller zu werden, diese Erhellung schritt immer weiter nach oben vor, und 2 Uhr 7 Min. trat endlich am linken oberen Rande die Sichel des Mondes wieder hervor. Es war dies unzweifelhaft der schönste Moment des Phänomens; das Farbenspiel war überaus prächtig; während der rechte untere Theil der Mondscheibe noch kupferfarben glühte, ging in dem linken oberen Theil diese Farbe in ein helleres Roth, dann ins Dunkelgelb und ins Bläuliche über, und links oben erschien in strahlendem Lichte die Mondsichel. Dieselbe wuchs nun immer mehr, die Helligkeit schritt von links oberhalb nach rechts unterhalb vor, und nach 3¼ Uhr hatte das hochinteressante Phänomen sein Ende erreicht.

# Telegraphische Nachrichten.

**München,** 14. Nov. Gestern Nachmittag ist, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, der Abschluß der österreichisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen erfolgt; nunmehr erübrigt nur noch die redaktionelle Festsetzung des Vertragstextes und der Tarife, sodaß in den ersten Tagen der nächsten Woche die Paraphirung erfolgen kann. Auch die „Münch. Neuest. Nach.“ enthalten eine übereinstimmende Meldung.

**München,** 14. Nov. Der heutigen Festsitzung der Akademie der Wissenschaften wohnte der Kultusminister v. Müller bei. Präsident v. Pettenkofer eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er der Gelehrsamkeit des früheren Kaisers von Brasilien Don Pedro lebhafte Anerkennung zollte. Die Festrede hielt der Gymnasial-Rektor Wecklein über altgriechische Tragödienstoffe.

Die Akademie der Wissenschaften hat Don Pedro zum Ehrenmitgliede und folgende Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern erwählt: den hiesigen Professor der Physik Boltzmann, die Geheimen Justizräthe Professor Brunner und Professor Pernice in Berlin, den Geheimrath Wachsmuth, Professor der Geschichte in Leipzig, den Professor der Zoologie Haeckel in Jena und die Hofräthe Professor der Rechts- und Staatswissenschaft Maaßen und Professor der Philologie Jagic in Wien.

**München,** 15. Nov. Der Historienmaler Claudius Schraudolph ist in seinem Geburtsorte Oberstdorf im Algäu gestorben.

**München,** 15. Nov. Amtlicher Meldung zufolge ernannte der Prinzregent den Flügeladjutanten Grafen Lerchenfeld-Brennberg zum Generaladjutanten und den Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberst Freiherrn v. Zoller zum Flügeladjutanten. Die Stellung eines Chefs der geheimen Kanzlei bleibt unbesetzt. Die Vorlagen für den Prinzregenten sollen durch den Oberst v. Zoller unterbreitet werden.

**Wien,** 15. Nov. Der Slovene Suklje protestirte gestern unter dem lauten Beifall der Jungczechen und Slovenen gegen die gestrige Rede des Unterrichtsminister. Die Slovenen wüßten nun, daß sie von der gegenwärtigen Regierung nichts zu hoffen haben, sie nähmen den aufgedrungenen Kampf auf und seien sicher, daß Gott das slovenische Volk nicht untergehen lassen werde. (Lebhafte Unruhe links.) Bei der fortgesetzten Berathung des Unterrichtsbudgets beglückwünschte der Abgeordnete Ghon unter dem Beifall der Linken namens der Deutschliberalen den Unterrichtsminister Dr. von Gautsch zu seinen gestrigen Erklärungen. Die Rechte protestirte dagegen. Ebenhosh erklärte Namens der Katholisch-Konservativen sein Einverständniß mit den Ausführungen Suklje's.

**Wien,** 15. November. Einer Meldung der „Presse“ zufolge würde der neue österreich-italienische Handelsvertrag gleich dem österreich-deutschen und dem deutsch-italienischen auf 12 Jahre abgeschlossen werden. Die Paraphirung werde am Montag oder Dienstag stattfinden. Die österreichischen Delegirten würden noch im Laufe der nächsten Woche in Wien eintreffen, ebenso die deutschen Unterhändler. Demnach dürfte die Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen zwischen der Schweiz einerseits, Oesterreich-Ungarn und Deutschland andererseits Ende nächster Woche in Wien beginnen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verträge noch in der ersten Hälfte des Dezember den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet werden würden' da der Wunsch bestehe, die neuen Verträge bis zum 1. Februar 1892 zum Abschluß zu bringen.

**Klagenfurt,** 15. Nov. In Räibl ist in Folge des herrschenden Sirocco und anhaltender Regengüsse eine große Wassergefahr eingetreten. Die Straße ist durchbrochen, viele Häuser sind bedroht. Sämmtliche Knappen der umliegenden Bergwerke arbeiten an der Abwendung der Gefahr.

**Petersburg,** 15. Nov. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Erlaß wird das Ausfuhrverbot für diejenigen Landesprodukte, deren Ausfuhr für die übrigen Theile Rußlands bereits verboten war, auch auf Finnland ausgedehnt.

**Rom,** 15. Nov. Der Friedens-Kongreß nahm in den beiden gestrigen Sitzungen Beschlüsse an betreffend eine Reform der Erziehung, welche geeignet wäre, in den Lehranstalten die Prinzipien des Friedens zu verbreiten, und betreffend, die Presse als ein Mittel für die Verbreitung friedlicher Gesinnungen zu wirken. Auf Antrag Bonghis beschloß der Kongreß unter lebhaftem Beifall eine Sympathie-Kundgebung für Lemonnier und Passy.

**Rom,** 15. Nov. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge auf dem Bahnhof Rontegalera sind vier Personen todt geblieben, ein Soldat und drei Angestellte der Eisenbahn. Der Unterstaatssekreär der öffentlichen Arbeiten hat sich an den Ort der Katastrophe begeben. Die letztere hat in der Bevölkerung Roms leblafte Erregung hervorgerufen. Eine zahlreiche Menschenmenge strömte nach der Unglückstätte. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie ist wieder hergestellt.

**Paris,** 15. Nov. Ein Schreiben des Papstes vom 2. November dankt dem Kardinal Langenieux und den anderen Bischöfen für die Veranstaltung der Arbeiter-Pilgerzüge und beklagt die bedauernswerthen Ereignisse und die schändliche Hinterlist der Gottlosen, durch welche diese Pilgerzüge unterbrochen worden seien.

**Paris,** 15. Nov. Das Comité der Kohlengrubenbesitzer des Departements Pas de Calais, welches alle Kohlengruben-Gesellschaften des Departements, mit Ausnahme der Gesellschaft in Lens vertritt, beschloß einstimmig, die Forderungen der Bergarbeiter zurückzuweisen. Dem Vernehmen nach wird die Gesellschaft in Lens sich ebendahin entscheiden. Infolge dessen wird wahrscheinlich am nächsten Montag auf sämmtlichen Kohlengruben des Departements ein Streik ausbrechen.

**Paris,** 15. Nov. Alle Deputirten der Opposition scheinen entschlossen, gegenwärtig die Regierung nicht zu interpelliren. — Gegen die Wahl des sozialistischen Deputirten ist aus Lille ein Protest eingegangen, in welchem behauptet wird, Lafargue sei kein geborener Franzose, sondern als Sohn eines Ausländers in Havana geboren. Der Protest wird geprüft werden, bevor die Wahl für gültig erklärt wird. — Nach einem in der Kammer vertheilten Bericht weisen die Ergebnisse des Budget-Jahres 1891 bis zum 1. November einen Einnahme-Ueberschuß von über 40 Millionen Frcs. auf.

**London,** 15. Nov. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern, Privatmeldungen zufolge herrsche in der Provinz Sao Paulo große Unzufriedenheit. Durch eine strenger wie je gehandhabte Depeschen-Censur werde verhindert, daß nähere Nachrichten nach Außen gelangten.

**London,** 15. Nov. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Shanghai vom 13. d. gemeldet, die Lage sei dort noch immer eine drohende; der Ausbruch einer aufständischen Bewegung in Hunan würde nicht in Erstaunen setzen. Das amerikanische Kriegsschiff „Charleston“ ist nach Honolulu abgegangen, wo der Aufstand weitere Ausdehnung angenommen haben soll, und würde dasselbe im Nothfalle im Namen der Vereinigten Staaten besetzen. Zwischen China und Japan ist ein Einvernehmen getroffen worden, demzufolge Japan China im Nothfalle Hilfe leisten werde. Die japanische Flotte befindet sich auf dem Wege nach den chinesischen Gewässern.

**London,** 15. Nov. Die „Times“ meldet aus Santiago, die Meinungsverschiedenheiten wegen der Ernennung der Mitglieder des Staatsrathes seien beigelegt, die Minister hätten daher ihre Entlassungsgesuche zurückgezogen.

**Belgrad,** 14. Nov. In der Regierung nahestehenden Kreisen wird bestimmt versichert, daß zwischen der Regierung und dem Metropoliten Michael in Betreff des Konfliktes wegen Besetzung der serbischen Bisthümer thatsächlich ein gütliches Uebereinkommen erzielt sei.

**Washington,** 15. Nov. Präsident Harrison empfin den chilenischen Gesandten Montt und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Montt erklärte dabei, er habe die Aufgabe, friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu pflegen. Harrison erwiderte, er hoffe, daß die Anwesenheit Montts zur Förderung des Einvernehmens zwischen den beiden Staaten beitragen und eine baldige, gerechte und für beide Theile ehrenvolle Regelung gewisser einer möglichst dringenden Lösung bedürftiger diplomatischer Fragen herbeiführen werde. Er zweifle nicht, daß die schwebenden und etwaige zukünftige Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Chile eine ehrenvolle Lösung finden würden.

# Angekommene Fremde.

**Posen,** 16. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Schneider a. Offenburg i. Baden, Leipolt a. Frankfurt a. O., Vogeler a. Malmitz, Zimmermann a. Netschkau, Levy, Krebs, Hirsch, Lippmann, Olschowski u. Bramso a. Berlin, Goldner a. Leipzig, Cohn u. Neustadt a. Breslau, Mittelhäuser a. Chemnitz, Sachs a. Prag, Engländer a. Kolmar, Maenecke a. Halle a. S., Zrnzig a. Königsberg i. P. u. Kaßler a. Glauchau a. S., Fabrikant Kurtzg a. Grünberg i. Schl., Fabrikbesitzer Schillow a. Rathenow, Frau Hilft a. Breslau, Assessor Dr. jur. Redlich a. Leipzig, Rittergutsbesitzer Mohring a. Kucharki, Administrator Czapski a. Obra, Pr.-Lt. Thebesius a. Goldap, die Rittergutsbesitzer Hepner aus Kopanin, Grasemann a. Wienslawitz, Streich a. Schönhausen b. Mrotschen u. Silber nebst Frau a. Wola, Fabrikant Wolff a. Guben, Direktor Lührs, a. Kottbus.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst u. Kommand. Hugo a. Lyck, Eisenbahn-Bauinsp. Gutte a. Bromberg, Fabrikbesitzer Warvel a. Warschau, Fabrikbes. Pedensen a. Horsens, Ingenieur Diebler a. Frankfurt a. M., Baumeister Kelting a. Magdeburg, Rentiere Frau Glücklich u. Töchter und Rentier Kornstein a. Hamburg, die Kaufl. Muck a. Bielefeld, Braun, Stadelbauer u. Priebatsch a. Berlin, Neißer a. Reichenbach, Schertlinger a. Dresden, Cobliner u. Bruder a. Kurnik, Gans a. Bielefeld, Krüger a. Leipzig, Leipziger a. Breslau, Weniger a. Magdeburg, Krugmann a. Elberfeld, Kaufmann a. Mannheim.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Höft, Ahrenholz u. Thomas a. Berlin, Martens a. Hamburg, Rogge a. Dessau, Gärtner a. Magdeburg, Hennequin a. Straßburg, Warnatz a. Leipzig, Fabrikbesitzer Eilemann a. Buckau, Rentier Henning aus Kiel, Oekonom Koch a. Zehlendorf, Gastwirth Humpa a. Graudenz, Fabrikant Hasselbach a. Leppin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Haase, Walter, Gradenwitz a. Breslau, Müller a. Liegnitz, Weiß, Müller, Grundke, Landsberger, Bettsack, Wettheim und Vogt a. Berlin, Krender aus Barmen, Arnold a. London, Studzinski a. Kolmar i. P., Müller a. Nordhausen, Klaffke a. Soest, Kalb a. Leipzig, Gereke a. Magdeburg, Hahn a. Stettin, Gerichtsbeamter Rehnert a. Schmiegel, Tuchfabrikant Jurisch a. Luckenwalde nnd Frl. Hachner a. Freystadt.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. (R. Heyne.) Ingenieur Kühnelt a. Wollstein, Techniker Schubert a. Dt Krone, Landwirth Molle a. Birnbaum, die Kaufleute Hirsch, Schiller u. Krause a. Berlin, Zeidler a. Sohrau, Rogoznicki a. Gnesen, Smolinski u. Tilmann a. Danzig, Jastrow a. Braunschweig, Moreau a. Mainz u. Frau Hamann a. Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Magnus u. Frau a. Berlin, die Bauführer Hermann u. Leczlotta a. Myslowitz, Ingenieure Wipocki a. Inowrazlaw u. Frl. Haas a. Zittau i. S.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Letzer a. Exin, Levy, Moses, Paradies u. Zacharias a. Berlin, Panther aus Mannheim u. Schrimmer a. Dresden, Landwirth Berg a. Görlitz.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Brühl, Fuchs, Rosenbaum, Brinitzer u. Meyer a. Breslau, Petzak und Berne a. Berlin, Lewin m. Frau a. Gembitz.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 14. Nachm. 2 | 744,8 | NO frisch | bedeckt | + 5,1 |
| 14. Abends 9 | 742,8 | NO schwach | bedeckt ¹) | + 5,5 |
| 15. Morgs. 7 | 744,2 | S mäßig | bedeckt | + 5,9 |
| 15. Nachm. 2 | 748,0 | SSO leicht | trübe | + 8,6 |
| 15. Abends 9 | 748,4 | S leicht | heiter | + 3,7 |
| 16. Morgs. 7 | 748,3 | Windstille | bedeckt | + 1,7 |

¹) Den Tag über öfter schwacher Regen.

Am 14. Nov. Wärme-Maximum + 5,7° Cels.
Am 14. „ Wärme-Minimum + 2,6° „
Am 15. „ Wärme-Maximum + 8,6° „
Am 15. „ Wärme-Minimum + 3,5° „

# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Kurse.

**Breslau,** 14. Nov. Flau.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,15, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,50 Konsol. Türken 16,90, Türk. Loose 56,00, 4proz. ung. Goldrente 88,25, Bresl. Diskontobank 90,00, Breslauer Wechslerbank 93,00, Kreditaktien 145,75, Schles. Bankverein 108,50, Donnersmarckhütte 83,00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau v. Hüttenbetrieb 118,75, Oberschles. Eisenbahn 52,50, Oberschles. Portland-Zement —,— Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 82,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 113,50, Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 103,00, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 172,75, Russ. Banknoten 196,25.

**Frankfurt a. M.,** 14. Nov. (Schlußkurse). Flau.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 77,30, 4⅕proz. Papierrente 77,60, do. 4proz. Goldrente 93,20, 1860er Loose 117,00, 4proz. ungar. Goldrente 88,00, Italiener 87,20, 1880er Russen 88,70, 3. Orientanl. 58,10, unifiz. Egypter 94,30, konv. Türken 16,75, 4proz. türk. Anl. 79,40 3proz. port. Anl. 31,00, 5proz. serb. Rente 82,10, 5proz. amort. Rumänier 94,40, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 292, Böhm. Nordbahn 152, Franzosen 228¾, Galizier 174⅝, Gotthardbahn 133,30, Lombarden 70, Lübeck-Büchen 142,40, Nordwestb. 167, Kreditakt. 229¾, Darmstädter 122,50, Mitteld. Kredit 91,00, Reichsb. 144,10 Disk.-Kommandit 164 80, Dresdner Bank 126,90. Pariser Wechsel 80,65 Wiener Wechsel 172,30, serbische Tabaksrente 84,20, Bochum. Gußstahl 107,70, Dortmund. Union 47,40, Harpener Bergwerk 147,40, Hibernia 127,80, 4proz. Spanier 62,80, Mainzer 107,10.

Privatdiskont 3¾ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 226⅞, Disk.-Kommandit 163,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 69½, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschterader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln —,—, Darmstädter —,—.

**Wien,** 14. Nov. (Schlußkurse.) Auf Arbitrage- und Platzabgeben infolge ungünstiger Auslandsberichte Anfangs matt, später auf lokalen Verkaufsandrang stark weichend, Schluß beruhigter, Valuta andauernd stationär.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 89,00, do. 5proz. 101,60, do. Silberr. 89,70, do. Goldrente 108,00, 4proz. ung. Goldrente 102,35, do. Papierrente 100,00, Länderbank 183,50, österr. Kreditaktien 268 75, ungar. Kreditaktien 309 00 Wien. Bk.-V. 101,75, Elbethalbahn 203,00, Galizier 202,00, Lemberg-Czernowitz 232,00, Lombarden 78 25, Nordwestbahn 191,50, Tabaksaktien 148,00, Napoleons 9,37½, Marknoten 58,02½, Russ. Banknoten 1,13½, Silbercoupons 100,00.

**Paris,** 14. Nov. (Schlußkurse). Sehr flau, auf allen Gebieten große Verkäufe.

3proz. amort. Rente 95,15, 3proz. Rente 93,97½, 4½proz. Anl. 104,20, Italien. 5% Rente 87,45, österreich Goldr. 92, 4% ungar. Goldr. 86,93, 3. Orient-Anl. 58¼ ex., 4proz. Russen 1889 88,70, Egypter 465,62, konv. Türken 16,60, Türkenloose 54,50, Lombarden 185,00, do. Prioritäten 306,00, Banque Ottomane —,—, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 438,12, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 92,95, 3proz. Portugiesen 31⅛, Neue 3proz. Russen 74,43.

Börse sehr bewegt, allgemeine Baisse auf Wiener und ungarische politische Depeschen sowie zahlreiche Positions-Lösungen, Rente nicht mehr widerstandsfähig; Ungarn zeitweise sehr flau; Schluß etwas erholt; Türkenwerthe gedrückt; in russischen Werthen Baisse; Staatsbahn weichend; hiesigen Banken sehr flau; allgemeiner Verkaufsandrang.

**London,** 14. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾proz. Conso 95³⁄₁₆, Preuß. 4prozent. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 87⅜, Lombarden 7⅝, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 88¼, konv. Türken 16⅞, österr. Silberr. 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 88¼, 4prozent. Spanier 63½, 3½proz. Egypter 87⅜, 4 proz. unific. Egypter 93, 3proz. gar. Egypter 99⅞, 4¼ proz. Trib.-Anl. 90½, 6proz. Merik. 81½, Ottomanbank 10⅞, Suezaktien 106½, Canada Pacific 89⅜, De Beers neue 12⅝, Platzdiskont 3.

In die Bank flossen 37 000 Pfd. Sterl.

**Rio de Janeiro**, 14. Nov. Wechsel auf London 13¼.

### Produkten-Kurse.

**Köln**, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,95, p. März 24,65. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 26,10, p. März 25,10. Hafer hiesiger loko 16,65, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,40. — Wetter: Milde.

**Bremen**, 14. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 41½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov 41¼ Pf., Dez. 41½ Pf., Jan. 41¾ Pf., Febr. 42 Pf., März 42¼ Pf., April 42½ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 35½ Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Wolle. 40 B. Cap, 26 B. Buenos-Ayres.

**Bremen**, 14. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 119 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 99 Gd.

**Hamburg**, 14. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 13,75, p. Dezbr. 13,75, p. März 14,02½, p. Mai 14,12½. Erholt.

**Hamburg**, 14. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 69½, per Dez. 68¼, p. März 62½, p. Mai 61. Behauptet.

**Hamburg**, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 218—225. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 220—248, russ. loko fest, neuer 192—198. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus behauptet, Nov.-Dez. p. 43 Br., p. Dez.-Jan. 42¾ Br., p. Jan.-Febr. 42¾ Br., April-Mai 42¼ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Neblig.

**Pest**, 14. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per p. Frühjahr (1892) 11,46 Gd., 11,48 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,63 Gd., 6,65 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,30 Gd., 6,32 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

**Paris**, 14. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Nov. 27,60, p. Dez. 28,00, p. Jan.-April 28,90, p. März-Juni 29,20. — Roggen ruhig, p. Nov. 22,50, p. März-Juni 24,00. — Mehl fest, p. Nov. 60,80, p. Dez. 61,50, p. Jan.-April 63,20, p. März-Juni 63 80. — Rüböl ruhig, p. Nov. 69,50, p. Dez. 69,75, p. Jan.-April 71,50, p. März-Juni 72,25. — Spiritus ruhig, p. Nov. 42,50, p. Dez. 42,75, p. Jan.-April 43,75, p. Mai-August 44,75. — Wetter: Milde.

**Paris**, 14. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker behauptet, 88% loko 36,50 à 37,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 38,12½, p. Dez. 38,87½, p. Jan.-April 38,87½, p. März-Juni 39,25.

**Havre**, 14. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 16 000 Sack. Recettes für gestern.

**Havre**, 14. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 84,50, p. Dez. 83,50, p. März 74,75. Behauptet.

**Amsterdam**, 14. Nov. Java-Kaffee good ordinary 53

**Amsterdam**, 14. Nov. Bancazinn 55½.

**Amsterdam**, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. —, p. März 285. Roggen p. März 267, p. Mai —.

**Antwerpen**, 14. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅞ bez. und Br., p. Dez. 15¾ Br., p. Jan.-März 15⅞ Br., p. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Sehr fest und steigend.

**Antwerpen**, 14. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Nov.-Dez. 4,42½, per Jan. 4,50, per März 4,55 Veräufer, Juni 4,60 bez.

**Antwerpen**, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste fest.

**London**, 14. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15¾ stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅜ stetig. Centrifugal Cuba —.

**London**, 14. Nov. An der Küste 5 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

**Liverpool**, 14. Nov. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Amerikaner fester, Surats träge.

Braune Egypter 1/16 billiger. Lieferungen fest 1/32 theurer.

**Liverpool**, 14. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Nov.-Dez. 4⅜ Käuferpreis, Dez.-Jan. 4⅜ do., Jan.-Febr. 4 27/64 do., Februar März 4 15/32 do., März-April 33/64 do.. April-Mai 4 9/16 do., Mai-Juni 4 39/64 do., Juni-Juli 4 21/32 do., Juli-August 4 45/64 d. Verkäuferpreis.

**Newyork**, 14. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Dez. 59⅛. Weizen per Dezbr. 107½.

**Newyork**, 14. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates p. Dez. 59⅜. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,95. Speck short clear Chicago 6,25, Pork Chicago p. Dez. 8.77. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/16. Mais (New) p. Dez. 57¾, p. Jan. 54, p. Mai 52⅝. Rother Winterweizen loko 106¾. — Kaffee Rio Nr. 7, 13½. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Dez. 11,35. Rother Weizen p. Nov. 106¾, p. Dez. 107, p. Jan. 108½, p. Mai 112⅛. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 12,50, p. Febr. 11,17.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 8 649 736 Dollars gegen 10 321 091 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 723 824 Dollars gegen 1 769 682 Dollars in der Vorwoche.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 14. Nov. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit durchschnittlich niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig, und andere auswärtige Nachrichten wirkten gleichfalls drückend auf die Stimmung.

Hier entwickelte sich denn auch der Verkehr im Allgemeinen ruhig, und bei mangelnder Kauflust und starkem Angebot gaben die Kurse auf spekulativem Gebiet weiter nach. Nur ganz vorübergehend machte sich in Folge von Deckungskäufen etwas mehr Regsamkeit bemerklich, die mit einer kleineren Befestigung verbunden war. Der Börsenschluß blieb matt.

Der Kapitalsmarkt zeigte verhältnißmäßig gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach; Russische Anleihen und Rubelnoten weiter erheblich weichend, auch Ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener matter.

Auf interationalem Gebiet lagen Oesterreichische Kreditaktien sehr matt und niedriger; Franzosen gleichfalls stark angeboten und niedriger, Lombarden, Warschau-Wiener, Russische Südwestbahn matter, auch andere ausländische Bahnen schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig bei etwas abgeschwächten Kursen.

Bankaktien lagen matt; die spekulativen Devisen unter Angeboten erheblich weichend, besonders Diskonto Kommandit, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank.

Industriepapiere blieben sehr ruhig bei theilweise schwächeren Notirungen. Montanwerthe setzten theilweise ziemlich fest ein, gaben aber allgemein im Verlaufe des Verkehrs nach.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 14. Nov. Die Berichte vom Auslande lauten wenig anregend. Hier war das Getreidegeschäft sehr still, doch konnten sich die Preise für **Weizen** und **Roggen** nach kleinen Schwankungen fest behaupten. **Hafer** war bei ruhigem Verkehr für nahe Sichten behauptet, hintere Termine zogen 1 M. an. **Roggenmehl** still und wenig verändert, **Rüböl** bei geringen Umsätzen etwas schwächer. **Spiritus** loko und auf Termine bei fester Haltung wenig verändert.

**Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 To. Kündigungspreis 234,5 M. Loko 228—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 236 M., p. diesen Monat —, p. Nov.-Dez. —, per Dez.-Jan. 235—234,25—235 bez., per April-Mai 237—235,75 bis 236,25 bez.

**Roggen** per 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest. Gek. 650 To. Kündigungspreis 241,5 M. Loko 228—244 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 240 Mark, inländischer guter 240 ab Bahn, amerikan. 244 ab Boden bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 241,5—241—242,25 bez., p. April-Mai 238,75—238,25 bis 239 bez.

**Gerste** p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 163—176 M. nach Qual.

**Hafer** p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. 500 To. Kündigungspreis 171,5 M. Loko 165—186 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 166—176, feiner 182—183 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 170,5—171,5 bez., p. Dez.-Jan. 171,5—172,5 bez., p. April-Mai 177,5—178,25 bez.

**Mais** p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Gek — To. Kündigungspreis — M. Loko 164—174 M. nach Qual. p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez. — bez., per April-Mai 138—139 bez.

**Erbsen** p. 1000 Kilo. Kochwaare 205—240 M., Futterwaare 188—200 M. nach Qualität.

**Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 33,1—33,2 bez., p. April-Mai 33,00—33,5 bez.

**Rüböl** p. 100 Kilo mit Faß. Termine matt. Gek — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß 61,4 ab Bahn bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat 61,6—,5 bez., p. Nov.-Dez. 61,3—,2 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Januar-Februar — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 60,8—60,6 bez.

**Trockene Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,25 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 19,50 M.

**Kartoffelmehl** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,25 Mark.

**Petroleum.** (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 73,4 bez.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54 bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gek. — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat, p. Nov.-Dez. und p. Dez.-Jan. 53—52,8—53 bez., per Jan.-Febr. 1892 53,3—,2—,3 bez.. p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 54—53,7—53,9 bez., p. Mai-Juni 54,2—54—54,1 bez., p. Juni-Juli 54,5—,4—,5 bez., per Juli-August 55—54,8—55 bez.

**Weizenmehl** Nr. 00 32,50—31,00. Nr. 0 30,75—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Wenig Frage.

**Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,25—32,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,50—33,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Besser begehrt.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 14.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,45 bz |
| London | 4 | 8 T. | 20,32 bz G. |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,45 bz G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 172,05 bz |
| Petersburg | 5 | 3 W. | 192,10 bz |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 192,85 bz |

in Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅛ G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | |
| 20 Francs-Stück | 16,15 B. |
| Gold-Dollars | 4,18 G. |
| Engl.Not. 1 Pfd.Sterl. | |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,50 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 172,30 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 193,60 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 105,80 B. |
| do. do. | 3½ | 97,60 G. |
| do. do. | 3 | 84,20 B. |
| Prss. cons Anl. | 4 | 105,40 B. |
| do. do. | 3½ | 97,75 bz |
| do. do. | 3 | 84,20 B. |
| do- Scrips,int. | 3 | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101 80 bz |
| Sts.Schld-Sch. | 3½ | 99,90 G. |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 95,80 bz |
| do. do.neue | 3½ | 96,00 B. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 92,10 bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,10 G. |
| do. | 4½ | 110,80 G. |
| do. | 4 | 102,20 bz |
| do. | 3½ | 97,00 G. |
| Ctrl.Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 94,10 bz G. |
| Kur. u Neumrk. neue | 3½ | 95,00 bz G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 93,75 bz |
| Pommer. | 3½ | 95,00 bz G. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 100,70 B. |
| do. | 3½ | 94,50 G. |
| Schls.altl. | 3½ | 95,40 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl.LtA. | 3½ | 95,40 G. |
| do. | 4 | |
| do.do.neu | 3½ | 95,40 G. |
| do. do.I.II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 93,50 G. |
| do.neul. II. | 3½ | 93,50 G. |
| Renten: Pommer. | 4 | 101,50 bz |
| Posensch. | 4 | 101,50 bz |
| Preuss | 4 | 101,50 bz |
| Schles. | 4 | 101,50 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 102,10 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | |
| Brem. A. 1890 | 3½ | |
| Hmb.Sts.Rent. | 3½ | 84,00 B. |
| do. do. 1886 | 3 | |
| do. amort Anl. | 3½ | |
| Sächs.Sts.Anl. | 4 | 98,10 G. |
| do. Staats-Rnt | 3 | 84,70 G. |
| Prss.Präm-Anl. | 3½ | 154,50 bz |
| H.Pr.-Sch.40T. | — | 333,00 bz |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 135,90 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 137 80 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L | — | 101,00 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 131,00 G. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 136,00 bz |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 134,60 bz G. |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 124,00 bz |
| Mein. 7Guld-L. | — | 27,25 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 124,40 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | — | 35,90 bz B. |
| do. do. | — | 38,00 bz |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 92,10 bz G. |
| Buen. Air.G.-A. | — | 28,00 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 100,60 G. |
| Dän.Sts.-A.86. | 3½ | |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | 95,00 bz |
| do. 1890 | 3½ | 86,50 bz |
| do, Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 56,00 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 7,60 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 49,40 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 65,75 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 87,20 B. |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 39.25 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 82,40 bz G. |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | |
| Norw.Hyp-Obl | 3½ | |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 93,60 G. |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. do. | 5 | 87,30 bz |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 77,20 bz |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 118,75 bz |
| do.Kr.100(58) | — | 318,00 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 116,75 bz |
| do. 1864er L. | — | 318,00 bz |
| Poln.Pf-Br.I-IV | 5 | 59,25 bz |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | 58,00 bz |
| Portugies. Anl 1888—89 | 4½ | 44,00 bz |
| Raab-Gr.Pr.-A | 4 | 100,70 bz |
| Röm. Stadt A. | 4 | 82,90 bz |
| do. II. III. VI. | 4 | 77,30 bz G. |
| Rum. Staats R. | 4 | 80,10 bz |
| do. do. Rente | 4 | 80,10 bz |
| do. do. fund. | 5 | 99,40 bz |
| do.do.amort. | 5 | 94,60 bz |
| Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| cons.1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 88,50 bz |
| Russ. Goldrent | 6 | |
| do. 1884stpfl. | 5 | 98,50 bz |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 59,00 bz |
| III.Orient1879 | 5 | 59,25 bz G. |
| Nikolai-Obl. | 4 | 90,00 bz |
| Pol.Schatz-O. | 4 | |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 140,30 bz |
| do. 1866 | 5 | |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | |
| do. neue | 4½ | 90,80 bz |
| Schwedische | 3½ | 93,70 bz |
| Schw.d.1890 | 3½ | 93,25 B. |
| do. 1888 | 3 | 82,60 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,90 G. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 87,90 bz |
| do. Rente | 5 | 83,00 bz G. |
| do. do.neue | 5 | 84,75 bz G. |
| Stockh. Pf. 87 | 4 | |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | |
| Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 20,70 B. |
| do. do. C. | 1 | 16,70 G. |
| do.Consol. 90 | 4 | 62,70 bz |
| do.Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk.400Frc.-L. | — | 54,40 bz |
| do. EgTrib-Anl | 4¼ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 87,60 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 101,90 bz B. |
| do. do. do | 4½ | 99,70 B. |
| do.Papier-Rnt. | 5 | 85,90 B. |
| do. Loose | — | |
| do.Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 104,90 B. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 57,75 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 9 1/30 | 177,25 bz |
| Crefelder | 4⅘ | 96,50 bz G. |
| Crefld-Uerdng | 0 | 30,10 bz G. |
| Dortm.-Ensch | 4 | 99,90 bz |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 41,60 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 74,25 bz G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 221,50 bz |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 142,10 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅗ | 107,50 bz B. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 44,50 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,40 bz |
| Ostpr. Südb. | ⅙ | 64,40 bz |
| Saalbahn | 0 | 27,00 bz B. |
| Stargrd-Posen | 4½ | 101,90 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 14,90 bz |
| Werrabahn | 3 | 72,30 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 35,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | |
| Böhm. Nordb. | 5½ | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 73,75 bz |
| Buschtherader | 10¼ | |
| Canada Pacifb. | 5 | 84,75 bz G. |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 213,10 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz-Köflach | 7 | |
| Kaschau-Od. | 4 | 74,40 bz G. |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 87,75 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oestr. Staatsb | 4 | |
| do. Lokalb. | 4½ | 68,75 bz |
| do. Nordw. | 4¾ | |
| do.Lit.B.Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | ½ | 18,00 bz G. |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 75,00 bz |
| Südöstr.(Lb.) | 0,8 | 34,50 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 85,60 bz |
| Balt. Eisenb. | 3 | 61,10 G. |
| Donetzbahn | 5 | 95,50 bz |
| Ivang. Domb. | 5 | 98,10 bz |
| Kursk-Kiew | 12,65 | |
| Mosco-Brest | 3 | 64,40 bz |
| Russ. Staatsb. | 1,56 | |
| do. Südwest. | 5,93 | 63,60 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | 18⅓ | |
| Weichselbahn | 5 | 58,75 bz |
| Amst.-Rotterd. | 4⅘ | |
| Gotthardbahn | 6½ | 135,50 G. |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 8,80 bz |
| Ital.Merid.-Bah | 7½ | 116,00 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0.40 | 15,00 bz |
| Lux. Pr. Henri | 2½ | 42,70 bz |
| Schweiz.Centr | 6⅗ | 140,00 bz |
| do. Nordost | 6 | |
| do. Unionb. | 4½ | 68,00 G. |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3⅓ | |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | |
| Bresl-Warsch. | 11/12 | 41,75 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 101,50 B. |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | |
| Dortm.-Gron | 4½ | 109,00 bz G. |
| Marienb Mlawk | 5 | 101,80 bz |
| Meckl. Südb. | 4 | 21,50 B. |
| Ostpr. Südbah | 5 | 106,40 B. |
| Saalbahn | 4¾ | |
| Weimar-Gera | 3⅔ | 85,30 G. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 96,25 bz G. |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| BrslSchwFrbH | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | 101,25 B. |
| do. 90 | 3½ | 95,10 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Nied-Märk III.S | | |
| Oberschl.Lit.B | 3½ | 95,90 G. |
| do. Lit. E. | 3½ | 95,90 G. |
| do.Em.v.1879 | | |
| doNiedrsZwg | 3½ | |
| do (StergPos) | 4 | |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar. | 5 | |
| BuschGold-Ob | 4½ | |
| Dux-Bodenb.I. | 5 | 91,80 G. |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 106,00 bz G. |
| do. | 4 | 98,25 bz |
| Franz.-Josefb. | 4 | 82,10 G. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 84,90 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 81,40 bz G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 95,00 G. |
| Kronp Rudolfb | 4 | |
| do.Salzkammg | 4 | 98,10 bz G. |
| Lmb Czernstf | 4 | 77,50 B. |
| do. do. stpfl | 4 | |
| Oest. Stb. alt. | 3 | 82,10 bz G. |
| do. Staats-I.I | 5 | 106,50 bz B. |
| do.Gold-Prio. | 4 | 98,50 bz B. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 82,60 bz |
| do. Nordwestb | 5 | 90,70 bz B. |
| do.NdwB.G.-Pr | 5 | 106 00 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 90,10 G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 61,30 B. |
| do. Obligation. | 5 | 101,40 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 93,50 G. |
| Baltische gar. | 5 | 92,10 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 91,25 bz |
| Gr.Russ.Eis.gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 94,10 bz G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 81,40 bz |
| do. 1889 | 4 | 86,77 B. |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 83.50 B. |
| do. (Oblig.)1889 | 4 | 86,50 bz B. |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 85,30 bz |
| Losowo-Sebast. | 5 | 92,40 B. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 85,75 bz |
| do.Smolensk g. | 5 | 96,25 bz G. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 81,40 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 83,90 bz |
| Rjaschk-Morozg | 5 | 96.25 bz G. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 84,25 bz |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | |
| Südwestb. gar. | 4 | 88,50 bz G. |
| Transkaukas. g. | 3 | 74.20 bz |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 96,30 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 96,25 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 86,75 bz G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anatol.Gold-Obl. | 5 | 86 70 bz |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,60 bz G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 53 20 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 85,10 bz |
| do. Lit. B. | 5 | 83 25 bz |
| Süd.Ital. Bahn | 3 | 58,50 B. |
| Central-Pacific | 6 | 106,80 G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 95,00 G. |
| Northern Pacific | 6 | 113,25 G. |
| San Louis-Francisco | 6 | 104 00 B. |
| Southern Pacific | 6 | 108,75 bz |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | 99,25 G. |
| Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 109 00 bz |
| do. do. II. | 3½ | 103,90 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 94,40 B. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 94,70 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 90,60 G. |
| do.Hp.B.Pf.IV.V.VI. | 5 | 110,25 G. |
| do. do. | 4 | 101,10 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,25 B. |
| Hmb.Hyp.Pf.(rz.100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do.(rz.100) | 3½ | 92,00 bz |
| MeiningerHyp-Pfdbr. | 4 | 100,80 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 128,40 G. |
| Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI. | 4 | 101,40 bz G. |
| PrB.-Gr.unkb(rz110) | 5 | 112,75 B. |
| do.Sr.III.V.VI.(rz100) | 5 | 106,40 bz |
| do. do. (rz.115) | 4½ | 114.30 G. |
| do. do.X.(rz.110) | 4½ | 110,20 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 100,00 bz G. |
| Pr.Centr.-Pf.(rz.100) | 4 | 100,40 bz |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 92,20 G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr.Centr.-Pf.Com-[illegible] | | 92.20 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr.Hyp.-B. I.(rz.120) | 4½ | 113,00 bz G. |
| do. do. VI.(rz.110) | 5 | |
| do. div.Ser.(rz.100) | 4 | 101,10 bz G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,40 bz G. |
| Prs.Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 101,00 bz |
| do. do. do. | 3½ | 92,80 bz G. |
| Schles.B.-Cr(rz,100) | 4 | 100,20 bz B. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,30 G. |
| Stettin,Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz.110) | 4½ | 101,90 bz |
| do. do. (rz.110) | 4 | 99,60 bz G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 99,00 bz G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B.f.Sprit-Prod.H | 3 | |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 135,75 G. |
| do. Handelsges. | 9½ | 128 50 bz G. |
| do. Maklerver. | 11 | 128,50 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13½ | 156,00 bz G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 90,60 bz |
| do. Wechslerbk. | 6 | |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 123,20 bz |
| do. do. Zettel | 4,4 | |
| Deutsche Bank | 10 | 141,75 bz |
| do.Genossensch. | 7 | 116 00 bz G. |
| do. Hp.Bk.60pCt | 6½ | 109,25 G. |
| Disc.-Command. | 11 | 164,75 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 127,00 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | |
| Internat. Bank | 6 | 99,50 G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 94,60 bz |
| Leipziger Credit | 12 | 163,25 bz B. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | |
| Maklerbank | 11½ | 117,30 G. |
| Mecklenb.-Hyp. u. Wechs. | 8 | 127,25 bz |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 99,00 bz G. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 6 | 92,00 bz |
| Nationalbk. f. D. | 8 | 104,25 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 72,00 bz G. |
| Oester.Credit-A. | 10⅚ | |
| Petersb.Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12.1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 117,80 G. |
| do.Cnt-Bd.50pCt | 10 | 145,75 G. |
| do.Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 119,00 G. |
| do. Hyp.-V.A.-G. 25 pCt. | 8 | 101,00 B. |
| do.Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8.81 | 144,10 bz |
| Russische Bank. | 7 | |
| Schles. Bankver. | 7 | 108,75 bz |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 140,00 bz |
| Angle Ct. Guano | 12⅞ | 137,50 bz G. |
| Brauereien: Berl.-Charl. | 1 | 124,00 bz |
| City St.-Pr. | 3 | |
| Dtsche. Bau. | 2¾ | 70,00 bz G. |
| Hann. [illegible] | [illegible] | 62,00 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 128.00 bz G. |
| Moabit | 5 | 111,00 bz |
| Passage | 3 | 62,75 bz G. |
| U. d. Linden | 0 | 15,25 G. |
| Berl.Elektr-W. | 9 | 157,50 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 70,10 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 104,50 G. |
| AhrensBr.,Mbt | 0 | 41 00 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 50 5? bz |
| Schultheiss-Br | — | 234,00 B. |
| Bresl. Oelw. | 10 | 95,00 bz |
| Deutsch. Asph. | 2 | 67,25 G. |
| DynamitTrust. | 11 | 134 00 bz B. |
| Erdmannsd.Sp | 6½ | 75,50 G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 55,00 G. |
| Glauz. do. | 8⅔ | 115,10 G. |
| GummiHarbg.-Wien | — | 230 50 G. |
| do. Schwanitz | 18 | 155,00 bz G. |
| doVoigtWinde | 7 | 122,00 G. |
| do.VolplSchlüt | 5½ | 95,00 G. |
| HemmoorCem | 10 | 89,50 bz |
| Köhlm. Strk. | 14 | 195,25 G. |
| Körbisdf.Zuck. | 4 | 105,30 G. |
| Löwe & Co. | 18 | 237,90 bz G. |
| Bresl. Linke | 14 | 160,40 G. |
| do. Hofm. | 14 | |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 68,00 bz G. |
| Görlitz cv. | 10 | |
| Görl. Lüdr. | — | 144,00 bz |
| Grusonwrk. | — | 133,00 bz G. |
| H. Paucksch. | 8 | |
| Schwarzkopff. | 4 | 218,75 bz G. |
| Stettin.Vulk.-B | 8 | 104,?5 B. |
| Sudenburg | 20 | 258,75 bz |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 80,25 bz G. |
| do. Portl.-Cem | 8 | |
| OppelnCem-F. | 6½ | 82,50 G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 87,00 bz G. |
| Gr.Berl.Pferdb | 12½ | 206 00 bz |
| Hamb. Pferdeb | 6 | 98,00 G. |
| Potsd.cv.Pfdrb | 5½ | 83,00 B. |
| Posen.Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 57,00 bz G. |
| Schles. Cem. | 10½ | 110,00 B. |
| StettBred.Cem | 5 | |
| do. Chamott. | 30 | 208,75 bz |
| Bgw. u. H.-Ges.: Aplerbecker | 25 | 160,50 G. |
| Berzelius | 12 | 129,75 bz |
| Bismarckhütte | 18 | 123,75 bz |
| BochGussst-F. | 10 | 112 25 bz |
| Donnersmrck | 8 | 73,50 bz |
| Dortm. St-Pr.A | — | 53,50 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 136,60 bz |
| Hibernia | 19 | 128,00 bz B. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 42,50 bz G. |
| Inowracl. Salz | 0 | 23,25 G. |
| König u. Laura | 11 | 102.25 bz |
| Lauchham. cv. | 13 | 108,00 bz |
| Louis.TiefStPr | 13 | 122,00 bz |
| Oberschl. Bd. | 5 | 51,00 bz |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 117,00 bz G. |
| Redenh.St.-Pr. | — | 35,50 bz |
| Riebeck. Mont. | 15 | 174,70 B. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 31,50 bz G. |
| do. Zinkhütt. | 18 | 201,00 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 201,00 bz G. |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 51,50 bz |
| do. St.-Pr. | 8½ | 120,10 G. |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 34,00 bz G. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen.